

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer
Nr. 90.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 21.

Freitag, 25. Januar 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelgen-Ausgabe für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastantenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers soll
Sonntag, den 27. Januar 1901

von nachmittags 6 Uhr ab in den Räumen der „Elbterrasse“ hier ein

Festmahl

abgehalten werden.

Alle patriotisch gesinnten Herren der Stadt und des Amtsgerichtsbezirkes Riesa werden zur Theilnahme an dieser Feier mit dem Ersuchen ergebenst eingeladen, ihre Betheiligung bis 26. Januar 1901 mittags in den auf der Rathskanzlei und in der „Elbterrasse“ ausliegenden Listen einzutragen.

Der Preis eines Gedekes (einschließlich Musik) ist auf 3,50 M. festgesetzt.
Riesa, den 23. Januar 1901.

Heldner, Oberamtsrichter.

Docters, Bürgermeister.

End.

Wittwoch, den 30. Januar 1901,

Vorm. 10 Uhr,

Kommen im Versteigerungslot hier ca. 200 leere Weinfässer, 3 Stühle, 1 Sopha- und 1 Nähstisch, 1 Spiegel, 1 Ruchbaum-Bettico, 1 Foh Ungarwels, 1 Bäckerschrank, 1 Ruchbaumtisch und 2 Kleiderstühle gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 23. Januar 1901.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsger.
Schr. Eibam.

Freibank Gröba.

Fortsetzung des Rindfleisch-Verkaufes Sonnabend, den 26. Januar d. J. von früh 1/2 9 Uhr ab.
A. Otto, Gemeindevorstand.

Anzeigen für das „Riesner Tageblatt“ erbiten uns bis spätestens
Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.

Die Geschäftsstelle.

Vertilgung und Sächsisches.

Riesa, 25. Januar 1901.

— Der König ordnet, um das Andenken der Königin von England zu ehren, an, daß 1) sämtliche Offiziere der Armee 14 Tage Trauer anlegen, 2) während der ersten drei Tage sämtliche militärischen Dienstgebäude Halbmaß tragen und kein Spiel getrieben wird.

— Eine Feldpost nach China geht am 6. Februar von Hamburg ab. Sendungen sind spätestens am 3. Februar aufzugeben.

— Bei den Prüfungen der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Heeresdienst meldeten sich im Jahre 1900 in Sachsen zur vollen Prüfung insgesamt 146. Von diesen bestanden die Prüfung 74, traten vor der Prüfung zurück 10, bestanden nicht in der schriftlichen Prüfung 44, bestanden nicht in der mündlichen Prüfung 18. Zur erleichterten Prüfung meldeten sich 20. Von diesen bestanden die Prüfung 6, bestanden die Prüfung nicht 14. Die Zahl der Befähigungsscheine, welche auf Grund gültiger Zeugnisse höherer Lehranstalten ausgestellt werden, ist etwa 21 mal so groß als die Zahl der Befähigungsscheine, die auf Grund besonderer Prüfungen ausgestellt werden. Sie betrug im Königreiche Sachsen im Jahre 1900: 1655. Hiernach erlangten im Königreiche Sachsen im Jahre 1900 1575 den Berechtigungsschein ohne besondere Prüfung und 80 durch Bestehen der besonderen Prüfung.

— Ueber den internationalen Markt und unsere Getreideweise wird Herr Professor Dr. Rühlmann-Freiburg in der von der Oekonomischen Gesellschaft L. R. S. für Freitag den 1. Februar 1901, Nachmittags 4 Uhr in der deutschen Schänke zu den „3 Raben“, Dresden, Marienstr. 20, angelegten Gesellschaftsversammlung einen Vortrag halten und dabei nachstehendes Thema entwickeln: 1) Stellung der heutigen Getreideweisendepression in der Geschichte der Getreideweisendepression, 2) Prinzipien und Technik der heutigen Getreideweisendepression durch das internationale speculative Kapital, 3) die internationalen Effektenbanken als Träger der landwirtschaftlichen Konkurrenzerscheinungen, 4) Wozu führen die in dieser Organisation enthaltenen volkswirtschaftlichen Entwicklungstendenzen? 5) die Prinzipien der Reform. — Hierzu haben auch Nichtmitglieder kostenloser Zutritt, sofern sie in der Geschäftsstelle der Gesellschaft, Winterstraße 13, I. bis zum 1. Februar 1901, Mittags 12 Uhr, Zutrittskarten entnehmen. Von 1/2 4 Uhr ab werden am Eingange des Lokals solche gegen Erlegung von 50 Pf. pro Person verabfolgt.

— Aus den sächsischen Landesanstalten für Geisteskrankheiten wurden als gefesselt entlassen 1896: 95, 1897: 102, 1898: 96, 1899: 91 Personen. Gefesselt verließen die Anstalten 1896: 116, 1897: 66, 1898: 85 und 1899: 30 Patienten, während ungefesselt entlassen wurden 1896: 38, 1897: 47, 1898: 25 und 1899: 30 Kranke. Der Entlassung aus der Anstalt ging vielfach verjüngt eine Beurteilung des Kranken voraus, eine Maßregel, welche sich bewährte. Bis auf einige wenige Ausnahmen sind Anträge Angehöriger über das Befinden der

Kranken immer beantwortet worden. Um einer Ueberfüllung der Heil- und Pflegeanstalten vorzubeugen und damit eine Beeinträchtigung der Kranken zu vermeiden, sind fortgesetzte Erweiterungsarbeiten vorgenommen worden und auch gegenwärtig sind zahlreiche solcher Bauten im Gange. Außerdem wurden eine ganze Reihe Maßnahmen getroffen, um den Unglücklichen ihr schweres Schicksal zu erleichtern.

— Gabelsberger-Stenographenvereine gibt es noch einer Statistikk vom 30. Juni 1900 in Sachsen 228 (gegen das Vorjahr mehr 21) mit 10 001 stenographie-lernenden Mitgliedern (gegen das Vorjahr mehr 81) und 12 338 Unterrichtsleuten (gegen das Vorjahr mehr 1092). — In Deutschland zählte man 1320 Vereine (gegen das Vorjahr mehr 195) mit 48 165 stenographie-lernenden Mitgliedern (gegen das Vorjahr mehr 3485) und 47 144 Unterrichtsleuten (gegen das Vorjahr mehr 4590). — Nach Abschluß dieser Statistikk sind bereits weitere 60 Vereine dem „Deutschen Stenographen-Bunde Gabelsberger“ beigetreten.

— In der neuesten Nummer des praktischen Rathgebers berichtet Freiherr von Schilling über ein von ihm neu entdecktes Insekt, welches oft in Gemeinschaft mit der ähnlichen Wolltau auf Apfelbäumen und den verschiedensten Kulturpflanzen, selbst auf den Kamellen im Zimmer vorkommt. Er bezeichnet diesen Schädling, den er in den verschiedenen Lebensstadien genau abbildet, als strolchende Wollschildlaus: „Dactylopius vagabundus“. Dieser kleine Bogend nicht, wie berichtet wird, mit seinem Saugrüssel, den er in die Pflanzenhaut senkt, zuweilen recht beträchtlichen Schaden an. Gartenfreunde, die die Kenntnis der auf ihren Lieblingspflanzen vorkommenden Schmarotzer betrachten wollen, können die betreffende Nummer des praktischen Rathgebers vom Geschäftsamt in Frankfurt a. O. kostenfrei erhalten.

— Eine Neuerung am Militärornithen, die bei mehreren preussischen Regimentern erprobt wurde, wird jetzt beim sächsischen Expeditionskorps allgemein eingeführt. Es ist ein verjüngtes Doppeltornithen, das unter den Tornithen gelegt wird. Dieser trägt sich mit dem Rissen viel leichter und bequemer. Ein wesentlicher Vortheil ist auch der, daß nicht mehr die ganze Fläche des Tornithens auf dem Rücken und den Schultern aufliegt. So hat die frische Luft Zutritt und verhindert die Schwelbildung. Die Rissen sind aus starkem und weichem Leder gefertigt, mit Watte gepolstert und oval geformt. Gestellt werden sie an durchgezogenen Klewen. Am 5. Februar gehen 16000 Stück nach China ab.

— Ueber den angeblichen Mangel an katholischen Kirchen und Priestern in Sachsen lesen wir in den „Leipz. N. N.“: Es ist neuerdings in der ultramontanen Presse ein beliebtes Thema geworden, die angeblich jämmerliche Lage der Katholiken im Königreiche Sachsen. Die „Germania“ spricht jetzt sogar von einer Los von Rom-Bewegung in Sachsen, die leider mit der in Oesterreich konkurriren könne, und es wird hinzugefügt: „Die sächsischen katholisch-geistlichen Behörden wissen nicht, wie sie dem Kirchen- und Seelsorgermangel im Königreich schnell genug abhelfen sollen.“ Solchen Klagen gegenüber ist es geboten, auf die neueste, nach dem Stande vom 1. Ja-

nuar vorgenommene Kirchenstatistik hinzuweisen, wonach die römisch-katholische Kirche in den Erblanden 42 gottesdienstliche Stätten und 44 Pfarren hat; für das Königl. Sächs. Markgrafenthum Oberlausitz kommen 31 gottesdienstliche Stätten mit 52 geistlichen Stellen in Betracht. (Zahl der letzteren waren am 1. Januar 1900 unbefestigt.) Auf 141 000 katholische Seelen kommen also insgesamt 73 gottesdienstliche Stätten bei 96 geistlichen Stellen. Die Evangelischen im Königreiche Sachsen — es sind reichlich über 3 1/2 Millionen — haben Alles in Allem 1595 gottesdienstliche Stätten bei 1412 Geistlichen. Ein einfaches Rechenexempel zeigt, daß die konfessionelle Minderheit hinsichtlich der Zahl ihrer Kirchen und Geistlichen den Evangelischen gegenüber ein durchaus günstiges Verhältnis aufzuweisen hat, — aber freilich, rührende Klagen machen sich gar zu sehr und es giebt nahe Gemüther genug, die sich dadurch über-rumpeln lassen.

— Man schreibt dem „Dr. Aug.“: „Trunksucht — welche Fülle von Elend liegt in dem einen Worte! Alle die Folgen dieses Lasters treten vor die Seele: Arbeitsentlassung, Zerrüttung der Familie, Verberb des Leibes und der Seele, Streit, Gefängniß, Irrenhaus! Wer möchte nicht gern, wenn er selbst durch diese schlimme Neigung gebunden ist, frei werden; wer möchte nicht gern Andere, wenn er sie davon gebunden sieht, befreien? Man wende sich vertrauensvoll an die Direction des Vereins für innere Mission, Leipzig, Roststraße 14 (Pastor Dr. Koch), der auch die Rettung von Trinkern und Trinkerinnen zu seinen Arbeitsgebieten zählt („Blauer Kreuz“). Man wird dort Rath und Hilfe finden, mag es sich um alkoholische Männer oder Frauen handeln.“

* Gabelsberger. Auch in unserem Gäßchen findet heuer ein Gesellschaftsmaschinenball statt und zwar soll derselbe am 5. Februar abgehalten werden. Die Vorbereitungen zu der festlichen Veranstaltung sind bereits eifrig ausgenommen.

Dresden, 24. Jan. Oberlehrer Ernst Ahnert verläßt die hiesige Realschule, um vom 1. April d. J. als Professor in das Königl. Stenogr. Institut in Dresden einzutreten.

Döbeln, 24. Januar. In der vergangenen Nacht sind die sämtlichen Wirtschaftsgebäude des großen Oelmühlenschen Gutes in Großbauschütz niedergebrannt. Das Feuer brach gegen 10 Uhr in der Scheune aus, in der bis um 5 Uhr gediosen worden war. Die Ursache ist noch unbekannt. Das Wohnhaus blieb erhalten, auch konnte sämtliches Vieh in Sicherheit gebracht werden.

Reifen. Nach dem geprüften Rechnungsabluß vom 2. Sächsischen Kreisvoerturnerturnen beträgt die Gesamterinnahme 6675 M. 95 Pf., die Gesamtausgabe 6410 M. 43 Pf., so daß ein Ueberschuß von 265 M. 52 Pf. verbleibt. Die Einnahme setzt sich zusammen aus 4873 M. Festbeiträgen von 3116 Voerturnern, 1558 M. 50 Pf. Eintrittsgeldern während des Festes und 444 M. 45 Pf. verschiedenen Einnahmen. Für die bauliche Herrichtung und Ausschmückung des Festplatzes wurden ausgegeben 1735 M. 25 Pf., für die turnerische Ausstattung des Platzes 1689 M. 79 Pf., für Unterbringung der Voerturner